

# Ein Jahr ohne Auto

Ein Projekt von FUGe, ADFC und Umweltamt der Stadt Hamm



Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club

# Hamm:

Mit der freundlichen Unterstützung durch BUND, Stadtwerke, Stadtmarketing, Maximare und Maxipark Hamm

Hamm, 17. März 2009

## Schlammmonster auf zwei Rädern

Radfahren bei jedem Wetter

Frau Muth-Flecke macht sich bereit auf den Weg nach Werl-Büderich. Sie und Frau Hertrich berichten uns über das Experiment "Ein Jahr ohne Auto"

Die ersten 2 ½ Monate ohne Auto im Rahmen des Projektes „Ein Jahr ohne Auto“ haben Heidrun Hertrich und die Familie Muth-Flecke schon hinter sich gebracht. Bei dem Projekt von FUGe e.V., dem ADFC und dem Umweltamt der Stadt Hamm haben sie sich verpflichtet, ein Jahr auf das Auto zu verzichten und den Alltag und den Urlaub in diesem Jahr mit dem Rad, der Bahn und/oder dem Bus zu bewältigen.



Die letzten Wochen mit der Kälte, dem Wind und dem nicht enden wollenden Regen haben die gesamte Willenskraft der Projektteilnehmerinnen gefordert. So musste Frau Muth-Flecke beruflich nach Werl-Büderich. Da es keine halbwegs geeignete Bus-Verbindung dorthin gab, plante sie die 20 km Fahrt mit dem Rad mit Hilfe des Stadtplans. Doch aufgrund der zum Teil fehlenden Beschilderung wurden daraus ein paar Kilometer mehr, das Gleiche auf dem Rückweg. Und natürlich hat es auf beiden Strecken gründlich geregnet, so dass am Abend nach der Rückkehr der Frust schon recht tief saß. Wenn es dann einmal ausnahmsweise nicht regnete, wurde es so früh dunkel, dass man als Radfahrer schon alle Reflektoren, Lampen und Warnwesten am Körper tragen musste, um nicht ständig von den Autofahrern übersehen zu werden.

„Selbst ist die Frau“ hat sich Frau Muth-Flecke gedacht, um bei defekten Bremsen, platten Reifen oder defektem Licht nicht mehr hilflos zu sein. Daher will sie sich in Kürze beim Pannenkurs des ADFC praktisch weiterbilden.

Auch Heidrun Hertrich hatte so ihre Probleme mit dem fahrradfeindlichen Wetter und sehnt den Frühling und besseres/trockenes Wetter sehnsüchtig herbei, um nicht mehr „nach dem Fahrradfahren wie ein Schlammmonster auszusehen“.

Zu allem Überfluss gab es am vergangenen Wochenende auch noch einen Notfall und Frau Hertrich musste doch einmal mit dem Taxi fahren. Nach einer Prellung, die sie sich bei der Arbeit zugezogen hatte, musste sie kurzfristig einen Zug erreichen, um pünktlich „ins Wochenende“ starten zu können. Die Prellung, der Regen, Gepäck für ein Wochenende und Zeitdruck machten die Taxifahrt zum Bahnhof notwendig. Dass der Zug dann auch noch 10 Min. Verspätung hatte, passte da nur ins Gesamtbild...

Alle Beteiligten haben das gleiche „Verhaltensmuster“ bei dem miesen Wetter bestätigt: Regenklamotten anziehen, Regenklamotten ausziehen. Bei gutem Wetter das Fahrrad putzen, um zwei Tage später wieder ein unkenntliches, schlammverkrustetes "Etwas" vor der Tür stehen zu haben.

Doch eine wichtige Erkenntnis hat Frau Muth-Flecke jetzt schon daraus gezogen, die Frau Hertrich umgehend bestätigte: „Das Unmögliche ist manchmal möglich und ich schaffe mehr (mit dem Rad), als ich geglaubt habe.“

Über dieses Projekt informiert Sie Marcos da Costa Melo ([fuge@fuge-hamm.de](mailto:fuge@fuge-hamm.de), Tel. 02381-41511)